

SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFT SINGAPORE

S C H L U S S B E R I C H T

(4. Mai 1976 - 30. September 1980)

VERFASSENDE: GESCHAFTSTRAEGER MAX LEU



## I. Stand der Beziehungen zwischen dem Gastland und der Schweiz

---

### 1. Politische Aspekte

Abgesehen von ihren bescheidenen flächenmässigen Ausdehnungen, haben die beiden Länder recht zahlreiche andere Aehnlichkeiten aufzuweisen: weder Singapore noch die Schweiz verfügen über eigene Rohstoffe; hüben und drüben verdient eine fleisige Bevölkerung ihr Brot in deren Veredlung durch eine technisch hochstehende Industrie. In beiden Volkswirtschaften ist zudem der Dienstleistungssektor ein wichtiger Trumpf; er findet im Fremdenverkehr sowie im Banken- und Kommunikationswesen seinen deutlichsten Ausdruck. Auch Singapore ist schliesslich ein Konglomerat an Völkerrassen, Sprachen und Religionen. Von der Bildung einer "verschwoerenen Gemeinschaft" ist man zwar noch weit entfernt. Dem vielfältigen Gemisch und dem jungen Alter der Inselrepublik zum Trotz, sind dennoch bereits viele positive Ansätze in Richtung zu einer "Singapore Entity" festzustellen.

Die Schweiz gilt in zahlreichen hiesigen Kreisen immer noch als Musterland. "Nur von ihr, Japan und eventuell Westdeutschland können wir etwas lernen", verkündete Staatspräsident SHEARES vor dem Parlament. Premier Minister LEE KUAN YEW seinerseits, bewundert unsere Anpassungsfähigkeit, den Arbeitsfrieden und die schweizerische Milizarmee. Dem Kaufmann und Industriellen scheint "schweizerische Qualität" und Zuverlässigkeit immer noch ein Begriff zu sein. Die klischeehafte Vorstellung von der "reichen Schweiz" mag bei der ältern Generation noch vorherrschend sein; die Jugend, indessen, verlangt über die "moderne Schweiz" Aufschluss: täglich laufen bei der Botschaft zahlreiche Begehren um Zusendung von entsprechender Dokumentation ein.

Somit sind unter diesem Kapitel die Voraussetzungen zu einem wolkenlos-freundschaftlichen bilateralen Verhältnis gegeben. In der Tat harren weder heute noch standen während der Berichtsperiode irgendwelche Probleme, oder sogar strittige Fragen, zur Diskussion. Diese Feststellung gilt sowohl für die politischen als auch wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen mit der Inselrepublik.

"Stillstand" bedeutet indessen auch hier Rückschritt. Das offensichtlich vorhandene Interesse massgebender öffentlicher wie privater Kreise an unseren politischen, wirtschaftlichen sowie kulturellen Einrichtungen und Zielsetzungen sollte vermehrt durch adäquate Massnahmen genährt und gefördert werden können. Um unsern Möglichkeiten gerecht zu werden, denke ich in diesem Zusammenhang vor allem an die Entsendung von prominenten schweizerischen Gastrednern, die Vermittlung von Besuchen aus Singapore Industrie- und Handelskreisen sowie führenden Journalisten und nicht zuletzt gewichtigen Vertretern des lokalen akademischen und kulturellen Lebens. Vergleichbare europäische Staaten wie Schweden, Holland, Belgien und sogar Oesterreich sind uns in den vorskizzierten Belangen weit voraus. Sie alle scheinen in der Tat richtig erkannt zu haben, dass durch derartig gezielte Massnahmen, zu denen schliesslich auch die Entsendung von Parlamentariergruppen, von Spitzenleuten aus Regierung, Verwaltung und Wirtschaft gehören, nicht nur eine wünschenswerte Förderung bilateraler Beziehungen erreicht, sondern - darüber hinaus - auch ein gewisses "Goodwill-Echo" in andern ASEAN-Ländern ausgelöst werden kann, welchen in den Achtzigerjahren und in diesem Teil der Welt - mit Singapore als Drehscheibe - eine anerkannterweise prominente politische wie wirtschaftliche Rolle zu spielen beschieden ist.

./.

Dem Amtsnachfolger eröffnet sich hier ein weites Betätigungsfeld, das während der letzten vier Jahre bedauerlicherweise ungenügend beachtet werden konnte.

## 2. Wirtschaftliche Aspekte

Singapore wurde während der Berichtsperiode vor allem auf wirtschaftlichem Gebiet entdeckt. Die Botschaft betrachtete es in der Folge als ihre Hauptaufgabe, unserer Industrie und unseren Handelshäusern in deren Bemühungen um die Ausweitung des bilateralen Warenaustausches nach Kräften behilflich zu sein. Grösstes Gewicht wurde dabei auf eine umfassende und kompetente Beantwortung der sehr zahlreichen individuellen Anfragen mittlerer und kleiner Firmen gelegt. Zeitraubend, aber dankbar, gestaltete sich die Vertretervermittlung, die Beratung in Investitionsfragen, begrenzte Marktanalysen, die aktive Unterstützung der vielen Messeveranstaltungen sowie die Betreuung der zahlreichen bei der Botschaft vorsprechenden schweizerischen Geschäftsleute.

Im besonderen konnten erfreuliche Bande zwischen der SWISSCOM und der hiesigen TELECOMS, der FH/ASUAG und dem VOCATIONAL AND INDUSTRIAL TRAINING BOARD sowie dem EMD und dem MINISTRY OF DEFENCE hergestellt werden. Die ausgezeichneten Beziehungen zu den genannten Singapore-Stellen sowie dem DEPARTMENT OF TRADE, dem ECONOMIC DEVELOPMENT BOARD und der MONETARY AUTHORITY erleichterten diese Bemühungen in wesentlichem Umfang.

Unser Warenaustauschvolumen stieg von Fr. 185 Millionen im Jahr 1976 auf Fr. 267 Millionen im vergangenen Jahr; während des ersten Semesters 1980 ist im Vergleich zur Vorjahresperiode ein erneuter Anstieg um 22 % zu verzeichnen. Deutlichen Ausdruck stark vermehrter schweizerischer Präsenz findet man auch in der vergleichswisen Anzahl der hiesigen schweizerischen

Niederlassungen (1976: 31, 1980: 52). Einen gewaltigen Aufschwung, schliesslich, erlebten auch unsere Neuinvestitionen sowie die Ausweitung bereits bestehender Fabrikationsunternehmen. Die diesbezüglichen Schätzungsziffern belaufen sich auf rund Fr. 90 Millionen im Jahr 1976 gegenüber Fr. 170 Millionen auf Ende 1980. Den unentbehrlichen Rahmen bezüglich der zwei letztgenannten Punkte bildete der Abschluss eines hier unterzeichneten Investitionsschutzabkommens vom 6.3.1978. Ohne Zweifel sind positive Impulse zu der vorgenannten Entwicklung auch der schweizerischen ASEAN GOODWILL MISSION zuzuschreiben, welche Singapore vom 16. bis 19. November 1977 ihre Aufwartung machte. Einen gewichtigen Beitrag zur Bildung des bilateralen Handels leistete schliesslich die Firma EXIM-INDEX in Basel, die vom 12. bis 15. Januar 1978 rund 150 kleineren und mittleren Firmen durch Veranstaltung der sogenannten SWISSASEAN Industrieausstellung die Möglichkeit bot, hier - vielfach erste - Geschäftskontakte herzustellen und ihre Produkte potentiellen Interessenten aus Singapore und andern ASEAN-Ländern vorzustellen. Es brauchte offenbar des grossen Erfolges dieser Schau, um in der Folge auch die Schweizerische Zentrale für Handelsförderung zu veranlassen, dem Ausstellungsplatz Singapore die ihm gebührende Aufmerksamkeit zu schenken. Offizielle schweizerische Beteiligungen waren anschliessend an folgenden Messen zu verzeichnen: MACHINE ASIA 1977 und 1979 sowie ENEX ASIA 1978.

An zahlreichen andern Industrieausstellungen war im übrigen stets wieder eine mehr oder weniger starke schweizerische Individualbeteiligung zu verzeichnen. Die SWISSASEAN der EXIM-INDEX soll ihrerseits im kommenden Januar ihre Zweitauflage erfahren.

Ein erster Kulminationspunkt in unseren offiziellen Bemühungen um die Förderung der wirtschaftlichen Beziehungen mit Singapore scheint heute erreicht zu sein. Die Exportindustrie verfügt - nicht zuletzt auch dank der Mithilfe der hiesigen schweizerischen Grossbanken - über zahlreiche direkte Kontakte. Das stets "teurer" werdende Singapore hat, wenigstens für schweizerische Investierungslustige, an Attraktivität eingebüsst. Eine gewisse Messe müdigkeit unserer Produzenten, und nicht zuletzt wohl auch der in zahlreichen Sparten verbesserte Geschäftsgang in der Schweiz selbst, findet in verminderter Beteiligung an hiesigen Industrieausstellungen und Fachmessen Ausdruck. Es wird daher beachtlicher Anstrengungen unserer Exportindustrie bedürfen, um die heute erreichte "Position" halten zu können.

### 3. Kulturelle Aspekte

Vor vier Jahren galt Singapore noch mit Recht als "kulturelle Wüste".

Inzwischen sind bemerkenswerte Veränderungen eingetreten. Die Regierung selbst bemüht sich seit rund zwei Jahren ernsthaft um eine Förderung kultureller Belange. Der Pflege von Sitten und Gebräuchen der verschiedenen ethnischen Bevölkerungsschichten wird jetzt schon in den Schulklassen Beachtung geschenkt. Tanz-, Spiel- und Gesangsgruppen entstehen in zahlreichen "Community-Centres". Ein klassisches Ballettensemble findet Bildung, Jugendorchester werden geformt, Wettbewerbe und Ausstellungen bildender Kunst (Malerei, Graphik, Photographie, Handwerk etc.) lösen sich ab. Ein Meilenstein in der kulturellen Entwicklung bildete 1978 die Gründung des "Singapore Symphony Orchestra's"; aus privaten Mitteln finanziert, lässt sich die Regierung ihrerseits den Ausbau der "Victoria Hall" zu einem modernen

Konzert- und Theatersaal angelegen sein. Nicht ohne Geschick bemühen sich schliesslich die Massenmedien um eine Popularisierung verschiedenster kultureller Belange.

Besondere Aufmerksamkeit gilt vor allem auch ausländischen kulturellen Veranstaltungen: gleichgültig, ob Film, Vortrag, Musik oder Ausstellungen aller Art - alle vermögen sie die Säle zu füllen. Die BRD (Goethe-Institut), Frankreich (Alliance française) und Grossbritannien (British Council) sowie Australien (High Commission) bemühen sich, der grössten Nachfrage nach Möglichkeit gerecht zu werden.

Dank dem Verständnis der PRO HELVETIA steht auch die Schweiz punkto "kultureller Präsenz" verhältnismässig nicht schlecht da. Im Februar 1979 konnten die "Best Swiss Posters" im Nationalmuseum gezeigt werden; ein Jahr später ging in den gleichen Lokalitäten die Ausstellung "Swiss Photographers from 1840 until today" über die Bühne. Wegen Publikumsandrang musste diese Schau um drei Tage verlängert werden. Zusammen vermochten die beiden Veranstaltungen rund 25'000 Besucher anzulocken.

Die Kontinuität unserer Selbstdarstellung auf diesem Gebiet sollte unter Beibehaltung des bisherigen Jahresrhythmus daher gewahrt werden; sie trägt sehr wesentlich zur Erhaltung des hiesigen guten Rufes unseres Landes bei. In diesem Zusammenhang kann nur bedauert werden, dass die PRO HELVETIA nicht über ein umfangreicheres Angebot an kulturellem Anschauungsmaterial verfügt.

## II. Stand der Beziehungen zwischen der Vertretung und der Schweizerkolonie

---

Die Schweizerkolonie in Singapore zählt heute ca. 470 Mitglieder (1976: 360). Es ist eine junge Gemeinschaft, liegt doch ihr Durchschnittsalter lediglich um 37 Jahre herum. Die grosse Mehrzahl unserer berufstätigen Mitbürger ist in Handel und Industrie, im Bankenwesen sowie im Hotelgewerbe tätig. In den über 50 hier niedergelassenen schweizerischen sowie ausländischen Unternehmen bekleiden sie dabei fast durchwegs leitende Stellungen; auch als Küchenchefs, General oder F & B Managers der zahlreichen Luxushotels, sind sie beste Repräsentanten schweizerischer Tradition und Know-hows. Die gehobene soziale Stellung unserer Landsleute vermag die Beziehungen Kolonie/Mission a priori zu begünstigen: es besteht in der Folge eine erfreuliche, von gegenseitigem Vertrauen und Wertschätzung geprägte, Zusammenarbeit. Letztere manifestiert sich hauptsächlich im Informationsaustausch und in gemeinsamen Aktionen auf wirtschaftlichem Gebiet. An sporadischen - von der Botschaft organisierten - Businessmen Luncheons, zu denen auch durchreisende schweizerische Persönlichkeiten als Gastredner eingeladen werden, kommen aber auch andere Themen zur Diskussion; schliesslich wird bei diesen Gelegenheiten auch dem Faktor des rein Geselligen die notwendige Aufmerksamkeit geschenkt.

Die grosse Mehrheit der hier niedergelassenen Mitbürger sind Mitglieder des Schweizerclubs. Dieser vor mehr als hundert Jahren gegründete Verein besitzt auf weitem Gelände ein eigenes Clubhaus mit Restaurationsbetrieb, Tennisanlagen, Swimming Pool, eine 300m-Schiessanlage, usw. Gleichenorts liegt auch die Schweizerschule, wo 85 Schüler von vier



schweizerischen Lehrkräften bis zur 3. Sekundarklasse unterrichtet werden. Der Schweizerclub bietet seinen Mitgliedern ein ausserordentlich variationsreiches Programm von Veranstaltungen sportlicher, kultureller und geselliger Art. Allen Mitgliedern der Botschaft ist es ein Vergnügen, daran aktiven Anteil zu nehmen.

Der Club ist reich an eigenem Land (ca. 16 ha), aber arm an Kasse ... Seit bald 15 Jahren wird daher versucht, einen Teil des Geländes zu verkaufen, um mit dem Erlös an Immobilien und Anlagen stets dringender werdende Renovationen und Verbesserungen vornehmen zu können. Nachdem das in bestem Stadtquartier gelegene Land gemäss staatlicher Vorschrift nur für eng begrenzte Nutzungszwecke verwendet werden darf, ist es bis jetzt - allen Anstrengungen zum Trotz - nicht gelungen, einen geeigneten Käufer dafür zu finden. Zurzeit sind diesbezügliche Verhandlungen mit den Vorstandsgremien der hiesigen deutschen, französischen und holländischen Kolonien im Gange, welche alle Land zur Errichtung eigener Schulgebäude suchen.

Die Schweizerschule ihrerseits sieht sich infolge der neuesten restriktiven Massnahmen auf dem Gebiet der Bundes-subventionen mit finanziellen Schwierigkeiten konfrontiert. In diesem Zusammenhang steht zu befürchten, dass sowohl auf einen geplanten räumlichen Ausbau als auch auf notwendige Renovationen an bestehenden Gebäulichkeiten und Einrichtungen verzichtet werden muss.

III. Hinweise auf Regierungsmitglieder, Chefbeamte, Kollegen und andere Personen, mit denen pflegenswerte Kontakte bestehen

---

Namen und Stellung der unter diesem Abschnitt erwähnten Personen sind in einer neuerdings angelegten Kartei enthalten.

Vorhanden sind ferner:

- Eine Sammlung der "Members of the Board" der diversen Handelskammern, halbstaatlicher Institutionen und der wichtigsten Bankinstitute.
- Komplette Listenverzeichnisse der Schweizerunternehmen.
- A jour gehaltenes Verzeichnis der immatrikulierten Schweizer- und Doppelbürger.
- Verzeichnis der Mitglieder des Schweizerclubs.
- Verzeichnis der Mitglieder des Clubs 200.

Unter den Missionschefs ist ein unverhältnismässig grosser Wechsel zu verzeichnen. Heute sind die wertvollsten Informationen von folgenden Persönlichkeiten zu erhalten:

- Mr. Privado G. JIMENEZ,  
Philippinischer Botschafter (ASEAN-Fragen und Allg. Singapore)
- Mr. L.M. BERRY,  
Kanadischer High Commissioner (Wirtschafts- und Commonwealth-Fragen)
- Dr. Franco L. OTTIERI,  
Italienischer Botschafter, Dean (Singapore-ASEAN/Europa)
- Mr. Richard F. KNEIP,  
Amerikanischer Botschafter (Singapore-ASEAN/USA).

#### IV. Mitgliedschaft des Missionschefs in Vereinigungen und Clubs

---

Der Missionschef wird während seiner Amtszeit statutengemäss Ehrenmitglied des Schweizerclubs. Der Unterzeichnete war ebenfalls Mitglied des Clubs "The Two Hundred", der führende Industrielle, Geschäftsleute und hohe Ministerialbeamte zu regelmässigen Luncheons und andern gesellschaftlichen Veranstaltungen vereinigt. Der sogenannte "Thursday Club" ist mit nur zehn Mitgliedern noch exklusiver. Nebst drei Missionschefs weist er Prominenzen aus Industrie, Handel, dem Bankenwesen und einen Staranwalt auf. Die Mitgliedschaft zu beiden Clubs kann lediglich durch Berufung erworben werden. Einem Golfer wird der Beitritt zum "Long Island Country Club" empfohlen, dessen Terrain sich vor der Haustür der Botschaftsresidenz befindet.

Im übrigen schliesst eine starke berufliche Inanspruchnahme eine extensive "Vereinstätigkeit" a priori aus.

#### V. Ergänzende Angaben

---

##### 1. Residenz

Ende 1978 wurde die Botschaft zum Ankauf einer bundeseigenen Residenz für den Missionschef ermächtigt. Gestehungspreis, zusätzliche Kosten für den Anbau eines Dienstbotenquartiers und zahlreiche andere sich aufdrängende Ausbau- und Renovationsarbeiten beliefen sich auf rund Fr. 820'000.--. Inzwischen sind die Immobilienpreise in Singapore enorm gestiegen. Das Haus hat heute "unter Brüdern" einen Wert von rund Fr. 2 Millionen!

## 2. Kanzlei

Die Weitsicht und das Verständnis des Generalsekretariats EDA sowie der Baudirektion zeigte sich auch in der Bewilligung (13.7.1979) zur Miete bzw. zum Bezug und zur Neumöblierung einer neuen, dem heutigen Personalbestand und den gewachsenen Aufgaben der Mission entsprechenden, Kanzlei. Gleichwertige Büros in unserer gegenwärtigen - in jeder Beziehung hervorragenden - Lage zu finden, ist heute und auf viele Jahre hinaus nicht mehr möglich.

## VI. Sultanat Brunei

### 1. Stand der Beziehungen zwischen dem Gastland und der Schweiz

Anlässlich seiner zwei Besuche im Sultanat Brunei hat der Missionschef jeweils Fühlung mit dem Premier Minister und verschiedener seiner Kabinettsmitglieder aufgenommen. Er wurde einmal vom Staatsoberhaupt, Sultan Sir Muda Hassanal Bolkiah Mu'izzadin Waddaulah in Audienz empfangen. In wiederholten Kontakten konnten leitende Persönlichkeiten von Staatsbetrieben und Handelskammern auf bestehende bilaterale Geschäftsmöglichkeiten angesprochen werden. Von Singapore aus wurden diese Anstrengungen durch laufende Zusendung von einschlägigem Dokumentations- und Propagandamaterial untermauert. Bis dato war ihnen nur ein geringer Erfolg beschieden. Das nach rund 180'000 Seelen zählende, "unabhängige" Brunei ist in der Tat noch weitgehendst eine Domäne der Engländer. Obschon sich letztere offiziell nur noch seinen "Auswärtigen Angelegenheiten" und der Landesverteidigung annehmen, sitzen sie auch weiterhin an den Schalthebeln der Wirtschaft und sind dafür besorgt, dass Aufträge von nennenswertem Umfang

dem Mutterland reserviert bleiben. Im übrigen scheint an einer industriellen Entwicklung des Landes niemand interessiert zu sein. Der Premier in Person liess den Missionschef wissen, dass ein "Fünfjahresplan" nur auf dem Papier stehe. Brunei ist dank der Royalties der SHELL per capita das reichste Land der Welt. Seine Erdöl- und Erdgasreserven sollen erst in rund dreissig Jahren zur langsamen Erschöpfung neigen. Bis dahin scheint sich das Staatsoberhaupt hauptsächlich seiner Helikopter und Polopferde zu erfreuen, und die muselmanische Bevölkerung gibt sich offenbar mit ihren Drittwagen und dem dolce far niente zufrieden.

Im Jahr 1983 sollen die Briten sich völlig aus dem Sultanat zurückziehen. Ob und welche Änderungen sich in der Folge einstellen werden, ist heute noch weitgehendst ungewiss.

Dem Amtsnachfolger bleibt eine diesjährige Dienstreise nach Brunei vorbehalten.

## 2. Stand der Beziehungen zwischen der Vertretung und der Schweizerkolonie

Die bei der Botschaft immatrikulierten 25 (1976: 18) Schweizerbürger in Brunei sind fast ausschliesslich bei der die reichen lokalen Oel- und Erdgasvorkommen ausbeutenden SHELL BRUNEI tätig. Es handelt sich dabei um Spezialisten in fast durchwegs gehobener Stellung. Die SHELL stellt ihnen komfortable Bungalows, Clubs, Supermarkets usw. zur Verfügung. Die laufende Verbindung ist durch einen in einem Zweigunternehmen dieser Branche tätigen Landsmann in Singapore gesichert. Der Missionschef hat die Gelegenheiten seiner zwei Besuche im Sultanat dazu benützt, die gesamte Kolonie bei einem jeweiligen Empfang zu vereinigen.

Probleme sind nicht zu verzeichnen.

VII. Schlussbemerkungen

Der Posten war in jeder Beziehung eine Herausforderung und stellte - nicht zuletzt aus klimatischen Gründen - wesentliche Ansprüche an psychische und physische Kräfte. "Haus und Hof" sind jetzt bestellt. Dass dem so ist, muss zu einem guten Teil der reibungslosen Zusammenarbeit mit dem Generalsekretariat EDA, dem BAWI und dem AFB zugeschrieben werden. Ohne viele andere Gesprächspartner zu vergessen, ist es mir daher ein Bedürfnis, insbesondere den vorgenannten Stellen meinen besten Dank für ihr stetes Verständnis und grosses Entgegenkommen auszusprechen.

"Singapour valait bien une messe!"

Der Schweizerische Geschäftsträger



( Max Leu )



SCHWEIZERISCHE VERTRETUNG  
REPRÉSENTATION SUISSE

*1 Ex. ging an P. Leu für Personen*

an	MS	GL	F2	HRK	PL	a/a
Datum	18.9	18.9	18.9	21.9		24.9
Visa	vs		OK	h	h	h
EDA		18.09.80			-9	
Ref. <u>a.721.81</u>						

in / à SINGAPORE

Generalsekretariat  
EDA

3003 B e r n

Ihr Zeichen  
Votre référence

Ihre Nachricht vom  
Votre communication du

Unser Zeichen  
Notre référence  
011.2  
004.1 - LU/vh

Datum  
Date  
15.9.1980

Gegenstand / Objet SCHLUSSBERICHT

Gemäss Weisung 722 lasse ich Ihnen in der Anlage meinen "Schlussbericht" in drei Exemplaren zugehen.

Der Schweizerische Geschäftsträger

( Max Leu )

Beilagen erwähnt ✓